



Laibacher Zeitung.

Samstag den 26. März.

E i n l a d u n g.

Die allgemeine Versammlung der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Krain wird am 10. Mai dieses Jahres Statt finden.

Die sämtlichen Herren Mitglieder dieser Gesellschaft werden hiemit eingeladen, am vorbe- sagten Tage um 9 Uhr Vormittags im ständischen Landhaussaale zahlreich zu erscheinen.

Vom permanenten Ausschusse der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft. Laibach am 12. März 1842.

I t a l i e n.

Livorno, 11. März. Die vor drei Tagen hier angekommene schwedische Fregatte Carlscrona ist gestern bei einem heftigen Südwinde im Hafen von den Befestigungen losgerissen und auf den Grund getrieben worden. Hätte der Wind nicht gegen Abend nachgelassen, so wäre dieses Schiff ohne Rettung verloren gewesen und in Stücken zerschellt worden. Man ist nun beschäftigt, die Kanonen auszuladen, um das Schiff, welches am Kiel bedeutenden Schaden gelitten hat, wieder flott zu machen. — Die Schienen zu der Eisenbahn zwischen hier und Florenz sind nun zum Theil angekommen, und die zwischen Livorno und Pisa schon bereiteten Erdwälle werden im Laufe des Sommers damit belegt werden.

(Mitt. 3.)

D e u t s c h l a n d.

Die Augsburger Abendzeitung meldet aus Lindau vom 13. März: „Am verflossenen Donnerstag den 10. d. M. herrschte auf dem Bodensee in den Morgenstunden aus Süden, gegen 9 Uhr aber aus Westen, ein Orkan von einer solchen Heftigkeit, daß die Stürme des verflossenen Jahres diese Höhe nie erreicht haben. Das Dampfboot „Concordia“ ging Morgens gegen 7 Uhr von Lindau nach Constanz ab, mußte aber in der Gegend von Langenargen wenden, und erreichte gegen 11 Uhr unter der Leitung seines geschickten Steuermaannes Spengler den Hafen

von Lindau wieder. Einige kleine Beschädigungen durch die furchtbaren Wellen abgerechnet, erprobte es auch hier seine herrliche Construction. Das Dampfboot „die Stadt Constanz“ erreichte den Hafen von Rorschach, jenes von Friedrichshafen; „der Kronprinz von Württemberg“ konnte in der Gegend von Sussach Anker werfen, büßte jedoch denselben später ein, litt aber sonst keinen Schaden. Das von dem Letzteren geschleppte Rheinecker Güterschiff, mit Mehl und mehreren Pulverfätschen beladen, konnte das Dampfboot nicht mehr am Schlepptau halten; in der Gegend des Rheins losgelassen, segelte dasselbe mit kaum mannshoch aufgezogenen Segeln nach Bregenz, wo es auf den Strand lief und von den wüthenden Wellen gefüllt wurde. Im Rheine ging ein Holzschiff unter, und im Badischen bei Immenstadt ein kleineres Schiff. Von Menschen, die dabei ihr Leben verloren haben könnten, ist nichts bekannt, der heftige Orkan richtete aber an Bäumen und Dächern großen Schaden an. Einige Personen wollen auch Erderschütterungen dabei bemerkt haben. Hätte der Bodensee nicht seinen niedrigsten Stand dormalen erreicht und würde ein solcher Orkan im Sommer geherrscht haben, so würde die Verheerung unbeschreiblich groß gewesen seyn.“

F r a n k r e i c h.

Algier, 10. März. Seit Bugaud aus Nem- sen zurück ist, hat Abd-el-Kader einen Versuch ge-

macht, die abgefallenen Stämme zum Gehorsam zurückzuführen. Gegen die Beni Z'nasen war ihm auch eine Rhazzia ziemlich gelungen, unsre Verbündeten hatten ihm aber alles wieder abgejagt und ihn genöthigt, diesen Theil Algeriens zu verlassen. Ein neuer Unfall erwartete ihn in der Provinz Maskara, wohin er sich geflüchtet hatte. Denn General Lamoriciere war den Faschem, die der Emir zu seiner Vertheidigung aufgerufen, auf den Hals gekommen und der mit gänzlicher Vernichtung bedrohte Stamm hatte sich unterworfen. So ist die Pacification des Westens jetzt vollendet und das Land ist dort so ruhig, daß der Adjutant des Obercommandanten in Mascara sich mit einer Escorte von nicht mehr als sechs Reitern von Oran dahin begeben konnte. Ueberhaupt scheint die Frage der gänzlichen Unterjochung Algeriens ihrer völligen Lösung nahe. Denn auch der Chalifah in der mittlern Provinz Sid-Mohammed-Ben-Allah ist nach langen Unterhandlungen auf unsre Seite übergetreten, er wird die Verwaltung der Districte von Milliana, Medeah und Sebavu in unserm Namen übernehmen und Barkani und Ben-Salem unter sich haben. In nächster Zeit sehen wir hier der Ankunft des Herzogs v. Montpensier entgegen und dann soll die doppelte Expedition nach Dells und Zafuriah vor sich gehen. Nach Besiznahme dieser beiden wichtigen Punkte zwischen hier und Budschia wird man mit den Kabylen, dem widerspänstigsten Theil der Bevölkerung, leicht vollends zum Ziele kommen. Auch Tenez im Westen soll besetzt werden. Die Landcommunication längs der Küste wird alsdann leicht hergestellt seyn.

Loulon, 11. März. Die spanischen Angelegenheiten stößen noch immer Besorgnisse ein. In den letzten Tagen sind daher zwei Kriegsschiffe, eine Fregatte und ein Dampfboot, zur Verstärkung unsrer Station an der catalonischen Küste abgegangen. Auch ist mehr als je davon die Rede, daß die ganze jetzt in Brest befindliche Schiffsdivision nach dem Mittelmeer verlegt werden soll. Auf die Expedition nach Tunis scheint übrigens die Pforte verzichtet zu haben und es werden daher jeden Tag vier Schiffe von unserm Levantengeschwader zurück erwartet. Der Bey traut gleichwohl dem Frieden nicht. Während er aber mit seinen Aushebungen fortfährt, hat er auch viele Arme in Thätigkeit gesetzt, um eine Fregatte auszurüsten, welche er dem Sultan zum Geschenk bestimmt hat. Das Schiff wird äußerst reich ausgestattet, und erhält unter anderm das Wap-pen des Bey's von massivem Silber zur Verzierung.

In Algerien besteht zwischen den Plätzen im Innern und den Küstenstädten ein ungehinderter Verkehr. Ein Araber hat sich sogar erboten, zwischen Oran und Maskara eine regelmäßige Maulthierpost zu errichten, zu 20 Fr. die Ladung. Nur ist das Getreide, freilich vor der Saatzeit, noch ziemlich theuer und die Eingebornen wollen allein spanische Thaler als Bezahlung annehmen. Den Juden, welche doch von den Franzosen aus einem Zustand tiefer Erniedrigung herausgerissen worden sind, wird die Preissteigerung des Kornes zum Theil zur Last gelegt, und wenn sie sich nicht besser anlassen, dürften Ausnahmsmaßregeln gegen sie ergriffen werden.

(Alg. 3.)

Spanien.

Man liest in einer Nachschrift der „Sentinelle des Pyrenées“ vom 8. März: General Rodil hat von seinem Hauptquartier in Victoria eine vom 5. März datirte Proclamation erlassen, Kraft welcher jedes mit den Waffen in der Hand angehaltene Individuum, das nicht mit einem von Seite der Küsten- und Gränzbehörden ausgestellten regelmäßigen Passe versehen seyn sollte, militärisch gerichtet, und sofort erschossen werden wird. Jeder Soldat, Nationalgardist oder Bewohner der Provinz, welcher sich eines Werbers bemächtigt, soll ein Geschenk von 500 Realen de Salon erhalten. Ein ähnlicher Betrag soll Jedermann verabsolgt werden, welcher einen, selbst unbewaffneten und nun heimkehrenden Emigranten anhält. Diese Verfügungen wurden in Folge der in letztern Tagen in Umlauf gekommenen beunruhigenden Gerüchte getroffen. General Rivero, welcher sich in Pampeluna befand, hat Befehl erhalten, sich auf der Stelle nach Burgos zu begeben, um sich über die gegen ihn erhobenen Anklagen zu rechtfertigen.

(B. 3.)

Großbritannien.

Die Times vom 11. März erklärt (was sie Tags zuvor noch in Abrede stellt), daß sich die Aufreihung des in und um Kabul gestandenen brittischen Corps nach ganz zuverlässigen, in London eingetroffenen Nachrichten nicht mehr bezweifeln lasse, aus denen sie folgenden Auszug mittheilt: „Am 18. Zänner wandte Dr. Brydon in Dschellalabad hinein, verwundet und erschöpft durch Leiden und Strapazen. Er berichtet, daß unsere Truppen, kraft der von Major Pottinger eingegangenen Uebereinkunft, am 5. Zänner Kabul verließen. Die Cantonnirungen wurden unverzüglich von den Afghanen in Besitz genommen, und die Engländer fast augenblicklich angegriffen. Der Marsch wurde und blieb ein

beständiges Gefecht. Bei dem Khoors-Kabul-Passe, etwa 10 englische Meilen von Kabul, wurden die Frauen unter Bedeckung einiger Leute von Ukhbar Khan, welche sie zu schützen versprochen, zurückgeschickt. Bei Dejeen wurden General Elphinstone (die Nachricht von dessen Tode muß also irrig seyn) und Oberst Shelton gefangen genommen. Die eingebornen Truppen geriethen in Auflösung und zerstreuten sich. Zu Jagdalah wurden 400 Mann vom 44. brittischen Regiment, die sich bisher gut zusammengehalten hatten, ebenfalls aufgelöst, gebrochen und zerstreut. Weiter weiß der Doctor nichts, da er nur mit größter Mühe das eigene Leben rettete. Er gibt die Namen von sieben gefallenen Officieren an, worunter ein Brigadier und ein Major sind. Einige Nachzügler mögen entkommen seyn; aber es ist kaum zu zweifeln, daß die Gesammtschar der Truppen vernichtet worden ist. Ehe letztere die Cantonirungen verließen, wurden sechs Officiere als Geißeln gegeben, die man wahrscheinlich durch das Loos wählte. Eine für uns nicht sonderlich rühmliche Art von Vertrag ging dem Abmarsche der Truppen voraus.“ — Dasselbe Blatt veröffentlicht nachstehendes Schreiben des Oberstlieutenants Moseley, Befehlshabers des 64. Regiments des bengalischen eingebornen Fußvolks, der seit 36 Jahren in Indien dient: „Aus dem Lager, 7. Jänner. Ich stehe jetzt im Lager vor dem berühmten Kyber-Passe, der nach Afghanistan führt. Der Feind, etwa 20,000 Mann stark, harret auf den Bergen unseres Angriffs. Wir haben 8000 Bajonnete nebst einem Artilleriepark, und erwarten die Befehle zum Beginne der Operationen in ein oder zwei Tagen. Wir werden harte Arbeit und verzweifelten Widerstand finden, aber unsere Truppen, obwohl gering an Zahl, sind muthigen Herzens, und wir bauen auf Erfolg, obgleich viele Tapfere fallen werden. Das Land, durch welches wir müssen, ist rauh und uneben, voll tiefer Engpässe und furchtbarer Gebirge, welche natürliche Festungswerke bilden. Unsere Truppen sind in Afghanistan überall in kleinen Haufen zerstreut, und von feindlichen Schaaren umringt. Der Tag der Bergeltung ist jedoch nahe, denn wir werden in etwa zwei Monaten 30,000 Mann in Kabul haben, und den Afghanen eine Lektion geben, die sie in den nächsten Generationen nicht vergessen werden.“

(W. 3.)

Das indische Controlamt hat officiële Depeschen aus Bombay und Calcutta erhalten, welche, nach Andeutungen in den Journalen, noch betrübender lauten sollen als die gewöhnlichen Zeitungsnachrichten. Der Morning Herald stellt die Hiobsposten in

folgenden Worten zusammen: „Nach der Ermordung Sir W. Macnaghens und dem Verlust vieler Officiere und Soldaten wurde die Stadt Kabul (d. h. also wohl die Citabelle Walla-Hissar) von den Engländern geräumt, und es hieß, die abziehenden Truppen seyen von den Insurgenten angegriffen und gänzlich aufgerieben worden. Lady Macnaghten und sechzehn andere Officiers-Frauen blieben in der Gewalt der Aufrührer und sollten zurückbehalten werden, um sie den Engländern mit Auslösung gegen Dost Mohammed zu bieten.“ Nach einem angefügten Privatschreiben aus Alexandria, das sich auf eine ganz kurz vor der Abfahrt des Bombarer Dampfboots aufgegebene Depesche beruft, hatten die Belagerten in Kabul capitulirt und alle ihre Kranken, Verwundeten und Frauen daselbst zurückgelassen; die zwei ersten Tage wurden sie auf ihrem Rückzuge nicht beunruhigt, dann aber von einer ungeheuern Uebermacht angefallen. Nach einem gleichwohl sehr tapfern Widerstand wichen die Sipahi-Regimenter und alles wurde niedergemacht. Ein einziger Officier, ein Militärarzt, dessen Name aber nicht erwähnt ist, soll dem Blutbad entronnen seyn. Das tapfere 44ste Regiment Engländer (königliche Truppen) war zuletzt auf 150 Mann zusammen geschmolzen, die sich, noch in einer gedrungenen Schaar, durch den Schnee und den Feind durchzuschlagen suchten, aber „wie Schnepfen weggeschossen wurden;“ Lady Macnaghten und die andern Damen wurden von den Afghanen zum Kornmalen gebraucht. Der Kopf des unglücklichen Macnaghens war über einem Thor von Kabul ausgestellt, und zum Gespött hatte man ihm die grünen Brillen aufgesetzt, die er im Leben zu tragen pflegte. Der Correspondent verbürgt die Wahrheit dieser nicht in den indischen Journalen enthaltenen Angaben. Dießseits des Indus war bis dahin, den einzelnen Vorgang in And ausgenommen, alles ruhig. — Times und M. Chronicle halten obiges für ein sehr übertriebenes Gerücht. — Der Sun schreibt: „Mit großem Vergnügen zeigen wir an, daß die Regierung unverweilt 8000 bis 10,000 Mann nach Indien zu senden entschlossen ist. Eine noch zahlreichere Verstärkung wird bald nachfolgen. So wird der General-Statthalter Truppen genug zu seiner Verfügung haben, um die von unserm Heer in Afghanistan erlittenen Unbilden, und namentlich die Ermordung des brittischen Botschafters, Sir W. Macnaghens, zu rächen.“

Die sonderbare Prophezeiung vom Untergange der Stadt London ist in der dem brittischen Mu-

seum einverleibten Harleyanischen Manuscriptensammlung enthalten und lautet:

Im Jahr Achtzehnhundert Bierzig und Zwei
Wird die Sonne schauen viererlei:
London, die Stadt so reich und groß,
Verschlingt der hungrigen Erde Schooß;
Frankreich trifft Sturm und Regen schwer,
Bis jeder Fluß anschwillt zum Meer;
Hispanien wird sich zerspalten,
Und Hungersnoth im Lande walten.
Ich, der Mönch von Dree, dieß prophezeit
Im Jahr des Herrn Zwölfhundert und Drei.*

Das Datum des Untergangs von London ist hier nicht angegeben, findet sich aber in einer zweiten, gleichfalls auf dem Britisch-Museum aufbewahrten Weissagung des Astrologen Dr. Dee vom Jahre 1598, auf den 16. des dritten Monats 1842, zwei Tage früher oder später, gesetzt, und zwar ist der Untergang der „großen Babel“ hier als Sündenstrafe bezeichnet.

(Oest. B.)

Rußland.

St. Petersburg, 5. März. Die Bergvölker benutzen den gegenwärtigen milden und schneelosen Winter zu fortwährenden Streifereien auf unser dießseits des Kuban und des Kaukasus belegenes Gebiet. An 8000 Mann stark überfielen sie in den ersten Tagen des Jänner's, als kühne und pfeilschnelle Reiter, von ihrem an 200 Werste entlegenen Lande aus, die in der Provinz Kaukasien belegene Stadt und Festung Kislijar, gerade als sich die dortige Garnison zu einer andern Bestimmung wegbegeben hatte, so daß nur wenige Mann als Besatzung zurückgeblieben waren. Die Bewohner wurden geplündert und mehrere von ihnen gefangen fortgeschleppt, einige Häuser niedergebrannt und das Städtchen bedeutend ruinirt. Als unsere Krieger am andern Tag wieder vor Kislijar standen, war das Raubgesindel schon über alle Berge. So überrumpelt und beunruhigt es die Unsrigen auf den verschiedensten Puncten und fordert uns zu ununterbrochener Wachsamkeit auf. Der mehrere Wochen hier anwesend gewesene Generallieutenant Grabbe, Befehlshaber des gegen die Bergvölker agirenden Truppencorps, ist vergangenen Sonnabend von hier wieder zu seiner Bestimmung zurückgekehrt. Unter den gegenwärtig im Kaukasus operirenden Militärfürsten ist General Grabbe wohl der ausgezeichnetste. Man bezeichnet ihn als nächsten Militär- und Civiloberbefehlshaber der cis- und transkaukasischen Provinzen, indem General Solowin dieser Stelle in kurzem entzogen werden dürfte.

(Ung. B.)

Osmanisches Reich.

Von der türkischen Gränze, 12. März. Berichten aus den Fürstenthümern zufolge war die Stadt Braila am 22. v. M. neuerdings der Schauplatz ernstlicher Unruhen. Der Gouverneur Jacobson hatte an diesem Tage verschiedene Anzeigen erhalten,

daß ein Angriff gegen die Ordnung und das Eigenthum der Bewohner Braila's vorbereitet werde. Ein Unterlieutenant, der den Truppen dießfalls geeignete Befehle überbringen sollte, wurde, ehe er noch seinen Auftrag vollziehen konnte, auf offener Straße durch eine Bande von etwa 20 Personen angefallen und erschlagen, worüber es mit mehreren dem Officier zu Hilfe eilenden Soldaten zu einem kleinen Gefechte kam, in welchem es von beiden Seiten tödtliche Verwundungen gab. Endlich erhielt das Militär so ansehnliche Verstärkungen, daß die Tumultuanten die Flucht ergriffen; mehrere wurden verhaftet. Ein Sprachlehrer, Bogorides, soll an der Spitze des Complots stehen und entkommen seyn. Ein zweiter Häufelsführer, Giordan, wurde verhaftet. Im Ganzen soll die Verschwörung gegen 200 Theilnehmer haben, meistens Bulgaren, einige Griechen und wenige Serbier. Wie man hört, war der Ausbruch auf den Abend des nämlichen Tages bestimmt, wo während des von Jacobson veranstalteten Balles mit der Ermordung sämtlicher Officiere der Anfang gemacht werden sollte. Die Ruhe in Braila war bei Abgang dieser Berichte bereits wieder vollkommen hergestellt; in dieser Stadt sowohl als in Jassy und andern Orten waren die strengsten Ueberwachungsmaßregeln angeordnet. — Nach Berichten aus verschiedenen Gegenden Rumeliens dauern die kriegerischen Vorbereitungen der Pforte mit gleichem Eifer fort, und allerlei Sagen über deren Kriegsplane waren deshalb verbreitet. Auch aus Thessalien und Albanien lauten die letzten Berichte besorglich; die Truppenconcentrirungen in der Gegend von Wolo und Arta dicht an der griechischen Gränze sind noch in vollem Zuge, und sollen sich, nach wahrscheinlich übertriebenen Angaben, bereits auf 15,000 Mann Infanterie und 4000 Mann Cavallerie belaufen. Die griechische Regierung hat die türkischen Commandanten auffordern lassen, sich über den Zweck dieser drohenden Haltung zu äußern, worauf dieselben eine Antwort ungefähr des Inhalts ertheilt haben sollen, sie seyen auf Befehl ihrer Regierung da, und würden gegen jeden zu Felde ziehen, gegen den sie beordert würden &c. In Folge dieß hat auch die königl. griechische Regierung Truppenverstärkungen nach der Gränze abgeschickt, obwohl dieß die diplomatischen Agenten in Athen durch Vorstellungen zu hinterreiben versucht haben sollen. — Türkische Truppen rückten auch gegen Serbien vor, an dessen Gränzen sich ebenfalls ein Armeecorps sammeln soll. In Serbien herrscht deswegen große Aufregung.

(Ung. B.)

GROSSE FECHT-ACADEMIE.

Den 29. März 1842 findet im hiesigen ständischen Theater eine grosse Fechtacademie Statt, wo ergebenst Gefertigter die Ehre haben wird, mit mehreren Herren Fechtmeistern und geprüften Dilettanten, welche aus Gefälligkeit für Gefertigten mitwirken werden, sich im Stich, Hieb und Stock zu produciren.

J. Bianchi.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 21. März 1842.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt	(in C.M.)	107 3/4
detto ditto ditto „ 4 „	(in C.M.)	100 3/4
detto ditto ditto „ 3 „	(in C.M.)	76 1/2
Verloste Obligation. . Hofkam-	zu 5 pCt.	107 3/8
mer. Obligation. d. Zwangs-	zu 4 1/2 „	—
Daselbens in Krain u. Aera-	zu 4 „	99
rial. Obligat. v. Triest, Vor-	zu 3 1/2 „	—
arlberg und Salzburg		
Obligat. der allgem. und Ungar.	zu 5 v. H.	—
Hofkammer, der ältern Com-	zu 2 1/2 v. H.	64 3/4
wardischen Schulden, der in	zu 2 1/4 v. H.	—
Florenz und Genua aufge-	zu 2 v. H.	54 1/4
nommenen Anlehen	zu 1 3/4 v. H.	—
Obligat. von Salizien	zu 2 1/2 pCt.	64 1/2
detto ditto	„ 2 „	53 1/2

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten
Vom 14. bis 26. März 1842.

Hr. David Dumreicher, Herrschafts- und Glasfabriks-Inhaber, von Unterdrauburg nach Triest. — Hr. Höffer, k. k. Hauptmann, von Grätz nach Fiume. — Hr. Moriz Graf v. Du Pare, k. k. Kämmerer, von Triest nach Grätz. — Hr. Anton Grandi, Handelsmann, von Radersburg nach Triest. — Hr. Franz Streili, Besitzer, von Udine nach Görz. — Hr. Anton de Jannos, Handelsmann, von Fiume nach Salzburg. — Hr. Johann Castellani, Handelsmann, von Udine nach Görz. — Hr. Adolf Vicomte de Maupas, Besitzer, von Grätz nach Triest. — Hr. Leon Luzzatti, Handelsmann, von Udine nach Karlsstadt. — Hr. v. Beck, k. k. Oberlieutenant, von Padua nach Marburg. — Hr. Friedrich Ludwig Westerkolz, Großhändler aus London, von Wien nach Triest. — Hr. Dominik Preinitzsch, Handelsmann, nach Triest. — Frau Francisca v. Tschosen, k. k. Cameralraths-Gemablinn, von Innsbruck nach Neustadel. — Hr. Carl Polley, k. k. Postmeister, von Sessana nach Marasdin. — Hr. Graf v. Du Pare, k. k. Kämmerer, von Landstraß nach Wien. — Hr. Franz Margnier, Naturalist, von Triest nach Wien. — Hr. Carl Friedrich Meyer, Hammerwerksbeamte, von Wien nach Triest. — Hr. Otto August Weisener, Hammerwerksbeamte, von Wien nach Triest. — Hr. Albert v. Humelauer, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Thaddäus v. Lanner, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Dominik Gajani, Besitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Wagner, k. k. Lieutenant, von Karlsstadt nach Mailand. — Hr. Eder, k. k. Hauptmann, von Gillsi. — Hr. Friedrich Ludwig Westerkolz, Großhändler, von Triest nach Wien. — Hr. v. Muschveg, von Triest nach Wien. — Hr. Ditto Graf v. Varbo, k. k. Kämmerer, nach Grätz. — Hr. Graf v. Cavriani, k. k. Kämmerer, nach Wien. — Hr. Carl v. Weiler, Großhandlungscomis, von Triest nach Grätz. — Hr. Konrad Koch, Handlungsagent, von Triest nach Marburg. — Hr. Johann Kandutsch, Handlungscorrespondent, von Triest

(Zur Laib. Zeitung v. 26. März 1842.)

nach Klagenfurt. — Hr. Johann Klein, Privat, von Wien nach Triest. — Hr. Matthäus Kraschovig, Handelsmann, mit Hrn. Sohn, nach Wien. — Hr. Peter Sagnier, Handelsmann, von Ugram nach Triest. — Hr. Vincenz Klinger, Handelsmann, nach Wien. — Hr. William Molline, Fabriksbesitzer, nach Triest.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 16. März 1842.

Dem Bartholomäus Jerscheg, Zuckersfabriks-Arbeiter, sein Kind Joseph, alt 2 Tage, in der Stadt Nr. 26, an Schwäche, in Folge der Frühgeburt. — Maria Dreyar, Institutsarme, alt 69 Jahre, im Versorgungshause Nr. 4, an der Lungensucht.

Den 17. Anton Jamnig, Bauer, alt 56 Jahre, am Moorgrunde Nr. 15, an der Lungensucht.

Den 18. Dem Bartholomäus Jerscheg, Zuckersfabriks-Arbeiter, sein Weib Johanna, alt 20 Jahre und 7 Monate, in der Stadt Nr. 26, an Convulsionen. — Elisabeth Pipan, Fassbinderswitwe, alt 65 Jahre, in der Dinau Vorstadt Nr. 65, an der Luftröhrenschwindsucht.

Den 19. Herr Adam Pachmayer, jubilirter k. k. Cameral-Rechnungs-Official, alt 77 Jahre, in der Stadt Nr. 237, an der Entkräftung. — Eva Wolanz, Dienstmagd, alt 18 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Entartung der Unterleibseingeweide.

Den 21. Francisca Millig, gewesene Kammerjungfer, alt 81 1/2 Jahre, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 41, an Altersschwäche.

Den 23. Dem Michael Pegam, Tagelöhner, sein Kind Nicolaus, alt 1 Jahr 3 Monate und 15 Tage, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 22, an der Abzehrung.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 411. (2)

Die Grotte des heiligen Maximus ist von heute angefangen, den ganzen Tag und Abends bei Beleuchtung, die Andachtsstunde ausgenommen, Montag den 28. und Dienstag den 29. aber zum letzten Male zu sehen, wozu ergebenst einladet

Franz Kurz v. Goldenstein,
Herrngasse Nr. 208, 2. Stock
rückwärts.

Laibach den 24. März 1842.

3. 406. (3)

Wein = Ausschank.

Am alten Markte im Hause Nr. 18, werden im vormaligen Tabakverlags = Gewölbe Weine aus den vorzüglichsten Gebirgen Unterkrains, in ihrem ganz natürlichen Zustande, über die Gasse ausgeschänkt, und zwar: vom Jahre 1840 und 1841 die Maß zu 12 kr., vom Jahre 1834 die Maß zu 16 kr.

detto	detto	detto	20 kr.
-------	-------	-------	--------

Auch werden dort Weine in großen und kleinen Parthien um die billigst festgesetzten Preise verkauft.

3. 405. (3)

Verpachtung zweier Morastantheile.

Zwei in der Illouga neben einander gelegene, in dem besten Cultur = Zustande befindliche Morastantheile, im Flächenmaße von 2 Joch, werden auf mehrere Jahre in Pacht gegeben. Pachtliebhaber wollen sich am alten Markte im Hause Nr. 18 im Schnittgewölbe gefälligst anfragen.

3. 416. (2)

Kais. Königl.



ausschl. priv.

Universal-Erdbeeren-Pomade

v o n

Carl Leyer in Grätz,

welche ihrer Vorzüglichkeit zur Verschönerung des Wachstums der Haare allgemein beliebt geworden, ist ganz echt in der Handlung des Joseph Karinger am Plage Nr. 8, der große Siegl zu 20, der kleine zu 12 kr., zu haben.

Kais. Königl.



ausschl. priv.

Wohlriechendes Haarwasser.

Dieses als Toiletteartikel nun allerorts gesuchte Haarwasser begründet seinen Ruf durch die Eigenschaft, weil es auf die Haarzwiebel wohlthuend einwirkt, die Haare ungemein auffallend zum Wachsthum befördert, und an selben das Ergrauen gänzlich verhindert.

Sprechendste Beweise, die mir hierorts vorkommen und von auswärtigen Freunden zugewendet werden, lassen mich mit Ruhe erwähntes Haarwasser als ein treffliches Haarwuchsmittel anempfehlen.

Das Fläschchen sammt Gebrauchsanweisung kostet 48 kr. C. M. und ist in Laibach einzig allein nur in der Handlung des Hrn. Jos. Karinger zu haben.

Grätz im Monat März 1842.

Valentin Richter,

Apotheker und Privilegiums-Inhaber.

3. 417. (2)



Kais. Königl.

ausschl. priv.

Wanzen- und Motten-Vertilgungs-Tinctur

Dieses unübertreffliche approbirte und überall bereits für gut und zweckmäßig anerkannte Mittel entspricht vollkommen dem Zwecke, daß man nur mit einem Pinsel die dünne flüssige Tinctur auf die Gegenstände aufträgt, wodurch man die vorhandenen Motten, sogenannte Schaben und Wanzen, sowohl aus den Mauern, Thürfuttern, Fensterrahmen, Möbeln, als aus den Federbetten, Pelzwerken, Tapeten und Tuchgegenständen augenblicklich für immer ausgerotten kann, für welches mit dem besten Wissen und Gewissen haften können die Inhaber des k. k. aussch. Privilegiums.

Die Niederlage davon befindet sich bei Hrn. Jos. Karinger in Laibach, allwo das Fläschchen zu 30 kr. und 1 fl. C. M. zu haben ist.

Prag im Monat März 1842.

Gedr. Adler und J. Sattler,

Privilegiums-Inhaber.

Literarische Anzeigen.

3. 335. (3)

Bei

Joseph Blaznik, Buchdrucker, am Raan Nr. 190, hat die

Praeparatio ad Missam,

nach dem römischen Brevire verbessert und vermehrt, so eben die Presse verlassen, und ist der gr. Median Velir-Bogen, mit rothem und schwarzen Druck, um 20 kr. alda zu haben.

3. 426. (1)

B e i

J. A. Kienreich in Grätz wird neu herausgegeben und bei **Georg Zercher**, so wie in den übrigen Buchhandlungen in Laibach Pränumeration angenommen auf:

P. Franciscus Hunolt's

(weiland Priester der Gesellschaft Jesu und Domprediger zu Trier.)

Christliche Sittenlehre

ü b e r

die Wahrheiten der christlichen Religion, in Sonn- und Festtagspredigten eingetheilt.

(Nicht zu verwechseln mit dem in Cöln erschienenen Auszuge in 4 Bänden).
In Großmedianoctav auf schönem weißen Papier.

Ueber die Vortrefflichkeit und Brauchbarkeit dieses Werkes hat eine Zeit entschieden, deren Urtheil alles weitere Anrühmen desselben wohl mit Recht unnöthig macht; es erlebte, obwohl sechs Foliotände stark, mehrere bedeutende Auflagen.

Vielseitig ist der Wunsch nach einer neuen Auflage von Hunolt's Predigten ausgesprochen worden, da die frühern bereits lange schon gänzlich vergriffen sind. Diesen mehreren Aufforderungen zu Folge haben also Weltpriester aus der Seckauer Diöcese es übernommen, eine neue Ausgabe dieses vortrefflichen Predigerwerkes zu besorgen, und um die Anschaffung dieses großen, circa 600 Druckbogen umfassenden Werkes jedem P. T. hochwürdigen Herrn zu erleichtern, wird dasselbe im Wege der Pränumeration, und zwar in einer sehr kurzen Zeit von zwei Jahren, herausgegeben.

Die Sprache wird zeitgemäß umgearbeitet, dem Originale aber thunlichst treu geblieben. Die Inhaltsverzeichnisse, Randanmerkungen und lateinischen Citate werden beibehalten. Das ganze Werk erscheint in zwölf Bänden, jeder Band zu zwei Abtheilungen.

Seinen P. T. hochwürdigen Herren, welchen das Werk nicht näher bekannt ist, wird folgende Inhaltsanzeige des ganzen Werkes nicht unwillkommen seyn:

1. und 2. Band: Christlicher Lebensstand, handelt von den Pflichten der Christen überhaupt und der einzelnen Stände insbesondere. — 3. und 4. Band: Der böse Christ, handelt von den sieben Haupt- und andern Sünden. — 5. und 6. Band: Der hässliche Christ, handelt von der Buße und Allem, was dazu gehört. — 7. und 8. Band: Der gute Christ, handelt von den Tugenden und guten Werken. — 9. und 10. Band: Das Ende der Christen, handelt von den vier letzten Dingen. — 11. und 12. Band: Vorbilder der Christen, handelt vom Leben und Sterben Jesu Christi, vom Beispiele Mariens und der Heiligen.

Hieraus ist ersichtlich, daß dieses Werk fast alle Materien enthält, die auf der Kanzel behandelt werden können, jedoch nicht bloß Predigern, auch Weltvätern leistet es ausgezeichnete Dienste. Durch seine Reichhaltigkeit, ausführliche Behandlung der einzelnen Stoffe, eigenthümliche Ideen, ganz bald beweisend, bald rührend, immer anziehend, vorzüglich durch den Geist der echten Katholicität, der in ihm weht, empfiehlt es sich besonders dem jüngeren Clerus, der aus ihm wie aus einer Fundgrube holen kann, was der Mangel der Erfahrung versagt.

Die bedeutende Theilnahme, welche sich für die Herausgabe dieses Werkes schon durch die bereits erschienene Ankündigung bekunden ausspricht, bestimmte den Verleger, eine größere Auflage zu veranstalten, durch deren hoffenden Ablass er nur allein in den Stand gesetzt ist, folgende billigste Pränumerationspreise zu eröffnen:

1. Vorhinein: Bezahlung für das ganze Werk in zwölf Bänden oder 24 Abtheilungen, circa 600 Druckbogen stark, 15 fl. C. M. Alle vier Wochen wird eine Abtheilung mit circa 20 Bogen geliefert, somit spätestens bis Ende März 1844 loco Grätz dieses vortreffliche Werk complett erscheinen, und der Druckbogen nicht ganz auf 2 kr. C. M. zu stehen kommen.

2. Für diejenigen P. T. Herren Pränumeranten, welche bis zum Erscheinen des dritten Bandes durch die Vorhineinbezahlung von 2 fl. C. M. in oben genannter Buchhandlung sich für die Abnahme des ganzen Werkes in 12 Bänden erklären, wird jede Abtheilung, wovon 2 einen Band ausmachen, um 1 fl. C. M. berechnet, und für die vorhinein bezahlten 2 fl. C. M. der zwölfte Band in 2 Abtheilungen dann als Rest geliefert.

3. Sobald der dritte Band complett erschienen ist, tritt ein höherer Pränumerationspreis ein.

4. Für den nicht leicht möglichen Fall einer Verspätung in der oben angezeigten Lieferung des zwölften Bandes dieser Predigten bis Ende März 1844, loco Grätz, erklärt der Verleger hiermit, jedem der P. T. Herren Pränumeranten 3 fl. C. M. zurückzubezahlen.

5. Für diejenigen P. T. Herren Abnehmer einzelner Bände dieser Predigten wird jeder Band in 2 Abtheilungen um 3 fl. C. M. berechnet.

Wer also von den P. T. Herren Predigern und Beichtvätern dieses Werk komplett sich auf das Billigste anzuschaffen geneigt ist, möge den ersten Pränumerations-Termin bis zum Erscheinen des dritten Bandes nicht versäumen.

Die erste Abtheilung des ersten Bandes wird in 14 Tagen ausgegeben.

3. 376. (2)

B e i

Ignaz Edlen v. Kleinmayr, Buchhändler in Laibach, wird Pränumeration angenommen auf:

Praelectiones

Theologicae

quas in collegio Rom. Soc. Jesu habebat

Joannes Perrone

e Societate Jesu in eodem Coll. Theol. Professor Editio post secundam romanam, diligentius omendata, et novis accessionibus ab ipso auctore lucopletata.

Volumen I. continet tractatum de vera religione. Ueber den classischen Werth vorliegenden Werkes etwas zu sagen, hiesse nur eine allgemein bekannte Sache wiederholen, und erscheint daher überflüssig.

Von dem Eingange, den dasselbe überall gefunden, liefern die vielen Auflagen, die in allen Ländern veranstaltet wurden, den Beweis, und die Thatsache, daß, bevor noch der vierte Band die Presse in Rom verlassen hat, schon die ersten drei Bände in Neapel, Augsburg und Lüttich in neuen Auflagen gedruckt werden mußten, bestätigt denselben.

Nachdem nun das Werk in neun Bänden vollständig erschienen ist, so veranstalteten wir diese sehr billige und schöne Auflage, wovon der erste Band bereits erschienen, der zweite Band im April, und jeder folgende Band nach je zwei Monaten erscheinen wird.

Der Preis für jeden Band ist 1 fl. 30 kr. C. M., und wer alle neun Bände vorausbezahlt, erhält dieselben zu 12 fl. C. M.

Wien, im Februar 1842

Meditaristen Congregations-
Buchhandlung.

Ferner ist noch bei Dbigem zu haben:

Die beste und wohlfeilste

Bilderbibel.

Historische

Volks = Bilder = Bibel

aus dem alten und neuen Testamente, für katholische Christen.

Von

Allois Adal. Waibel (Theoph. Nesk.)

Vollständig in zwei starken Bänden, Groß-Dericon-Format, auf Velinpapier,

mit 300 schönen Bildern
im eleganten Umschlag ganz neu brosch.

Anstatt 6 fl. für 2 fl.

Beachtenswerth!

☞ Diese Geschichte des alten und neuen Testaments, welche durch gehaltvollen Text, charakteristische Abbildungen, großen bequemen lesbaren guten Druck auf schönstem Papier und unglaublich geringen Preis bereits des vortheilhaftesten Rufes genießt, verdient mit vollem Rechte auch weiterhin allen Familien-Kreisen und jedem Katholiken, weß Standes er auch sey, so wie der Jugend, wie dem Alter, auf das Wärmste empfohlen zu werden.

**J. W. v. Goethe's
sämmtliche Werke.**

Wohlfeile Volksausgabe.

Vollständig, in zwölf Bänden, mit dem lithographirten Bildnisse des Verfassers, kritischen Uebersichten, und erläuternden Anmerkungen zu jedem Bande; so wie

Goethe's Briefwechsel

mit Schiller, Lavater, Zelter u. s. w. im Auszuge enthaltend.

8. 1835. 15 fl.

Daselbe in 55 Bänden. 12. Stuttgart. compl. statt 34 fl. 15 fr. um 25 fl.

Capit. Marryats

sämmtliche Werke.

In 56 Bänden. gr. 12. Braunschweig. 1838. geb. 28 fl.